



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIIX. Wie man jhme Freunde machen solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

welches mit Vnrecht gewonnen ist / vnnd diß ge-
schicht also: Erstlich/wann man das Vnrecht ge-
winnen vnd dem rechten Herren vnnd Erben wi-
derumb zuerklet. Darumb/als vnser h. Er. Chri-
stus spricht: Macher euch Freunde mit dem Reich-
thumb der Vngerechtigkeith/will er sagen/ gebt das
vnrecht gewonnen Gut ihrem rechten Herren vnd
Erben widerum/ mit welchem ihr euch Feindschafft
mit den Heiligen Gottes / vnd mit G. D. t. selbst ge-
macht habt / auff daß ihre Freunde werden können.
Zum 2. kan man ihme also Freundschafft mit dem
vnrecht gewonnen Gut machen / wann man nicht
weiß/wem mans wider erkatten soll / so soll mans
nach dem Rath der Catholischen Kirchen den Ar-
men geben. Zum dritten/wann man das Gut/ so
man den Gebotten Gottes / vnnd der Christlichen
Kirchen wider gewonnen hat / als wann einer

dasselbige mit Arbeiten / die Sontag oder Feyer-
tag/ oder dergleichen Sünden gewonnen hette/wel-
ches er sonst nicht wider zuerkatten schuldig ist /
den Armen gib.

Zum vierden macht man ihme Freunde mit
dem Reichthumb der Vngerechtigkeith/wann man
die Güter/ welche man gar zu genau mit groffem
Geiz vnd Sünden/es sey gleich mit Tode/ vnd ver-
zehlichen Sünden zusamen geparet feindt. Also/
daß man den Arm nichts darvon gebe wolle / wie
man dann zu ihun schuldig ist / dem Armen vmb
Gottes Willen giebt: Also/ vnnd auff diese Weiß
hat ihme der vngerechte Haushalter auch Freunde
mit dem zusamen erkattigen vnnd ersparten
Gut seines Herren gemacht/ vnd groff
Lob erlangt.

Am neunnden Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die achtzehndte Sermon. Wie man ihme Freunde
machen solle.

Über die Wort.

Macher euch Fremd mit dem Reichthumb der Vngerechtigkeith / auff daß / wann ihr
Wanget leydet/ sie euch auffnehmen in die ewige Tabernackel. Luc. 16. cap. v. 10



Der Sohn Syrach lobt deinen Feindt hungert/ so speise ihn/ dürstet
ihn/ so eräncke ihn / wann du das ehust / so
Knecht sey / wann einer
wirstu fewrige Kolen auff sein Haupt/ samm-
len. Welche Kolen sein Herz zu der Lieb anzün-
den werden. Man soll ihme aber nur die frommen
vnd tugentfamen Menschen zu Freunden machen/
dann die Freundschafft kan nit gut seyn/ als in den
Frommen. Dann wie kan einer dein Freund seyn/
der sein eiger Feindt ist. Der Sohn Syrach spricht:
Wer ihme selbst ein Schalk / vnnd vnrew
ist / wem sol der gut vnd getrew seyn.
Ecc. 14. 54

bet einen thewren Schatz. Zum Einem ge-
trewen Freundt ist nichts zu vergleichen / vn
seine Treu mag niemant mit Gold od Gelt
vergleichen. Wann einer nuh kame/ vnd wo re
sagen/ vnd lehren/ wan/ vnd wo man groffe Schatz
finden könne/ da würde jederman ehen/ demselben
guzuhören/ vnd seine Worte merken vnd behalten/
Ich will in anhängiger Predigt lehren/ wie man ih-
me gute Freunde vberkommen solle / welche besser
seindt als die Schätze. Derhalben solte man sich
mit groffem Fleiß vnd A. d. h. anhören / als sahe
ich an in dem Namen Gottes.

Die Freundschafft ist in dem besser vnnd mehr /
als die Verwandtschaft vnnd Nachbarchaft / der
gute Will kan von der Verwandtschaft hinweg ge-
nommen werden / aber von der Freundschafft kan
er nicht hinweg genommen werden/ dann wann der
gute Will hinweg genommen wirdt / so wirdt auch
der Name Freundschafft zu nichts mit auffgehoben/
vnd bleib die Verwandtschaft. Colanguinitas nam-
que facit vt sit aliquis tibi propinquus, & amicitia
facit vt sit quis quasi alter tu. Man machet ihme
aber eine Freunde mit Gutthaten/ wann er den Leu-
ten liebt vnd Gutes thut. Nam obsequium ami-
cos, veritas odium parit. Das Feuer der Lieb/ das
muß man mit dem Holz der Gutthaten erhalten /
sonst ertlöschet. Salomon sagt: Man nimm
Holz da ist/ so verlöscht das Feuer. Dan die
Gutthaten erwegen auch die Harten vñ Vnbarm-
herzigen zur Lieb/ vnd machen auß Feinden Freun-
de. Darumb sprichet Sander Paulus: So nuh
Armer der stolz / ein Reicher der lügen-
hafft!

Freundt / darumb soll man mit den Weltkindern
keine Freundschaft machen / sie seindt keine rechte
Freunde / vnnd bleiben auch nicht zu der Zeit der
Noth. Der weise König Salomon spricht: Gut
machet viel Freunde. Aber von dem Armen
schneiden sie auch/ die er zu Freunden gehabt: derhal-
ben soll man solcher Freunde nichts achten / dann
das seindt rechte Freundt/ nicht die das Glück / son-
dern welche die Tugendt zuwegen bringen: welche
aber die das Glück zu Freunden gemacht hat / die
machet die das Unglück zu Feinden. Darumb sol
man die Freunde in der Noth beweren / wie der
Sohn Syrach sagt.
Ecc. 6. 72

Dieser Ursachen wegen sol man auch allein die
Freunde Gottes/ vnd nicht die Weltkinder ihme zu
Freunde machen: die Freunde G. D. t. suchen nit
am ersten was vnser ist/ sonder sie suchen vns. Ein
solcher Freundt war S. Paulus / darumb spricht
er: Ich suche nicht das ewere/ sondern euch.
Aber die Freunde der Welt suchen dargegen nicht
vns/ sondern das vnser/ darumb wann das vnser
vergehet/ so vergehen sie auch.

Das soll vns auch bewegen/ mit der Welt/ vnd
mit den Weltkindern keine Freundschaft zu ha-
ben. Der Sohn Syrach spricht: Drey Din-
ge seyndt / den ich von Herzen feindt bin /
vnnd vertreust mich vber ihr Wesen: ein
Armer der stolz / ein Reicher der lügen-
hafft!

Rom. 12. 20
Ecc. 14. 54
Ecc. 6. 72
2.
Pro. 19. 11
2. Cor. 12. 14
Ecc. 17. 12

Pro. 18.
20.

Eccl. 27:3: hafft / vnd ein Alter der ein Narr vnnnd vn-
 weißt. Diese drey Dinge hat die Welt / sie ist
 arm an Verdiensten / vnd reich an Sünden / vnd
 sagt der weise König Salomon von der Welt also:
 Prou. 17:7: Es ist einer eben als reich / so er doch nichts
 hat / vnd ist einer als arm / der doch in gros-
 sen Reichthumben ist. Gleichweiß ist die
 Welt stolz vnd lügenhafft / narisch vnd vnweiss /
 dann sie wirdt täglich von Gott dem Allmächtigen
 gestrafft vnd gezeuget / dannoch bessert sie sich
 nichts / vnd wirdt an ihr erfüllet / was Salomon
 Prou. 27:22: sagt / da er spricht: Wann du den Narren im
 22. Mörser wie Gerst zerstiehest mit de Stemp-
 pfel / so ließ doch seine Nartheit nicht von
 ihm.

5. Deshalben soll vnnnd muß man ihme auch die
 Frommen / vnnnd nicht die rohen Weltkinder zu
 Freunde machen / weil vns nicht die rohen Welt-
 kinder / wann wir nuh Gebrechen haben werden /
 in die ewige Tabernackel aufnehmen werden: dann
 wie können sie vns in die ewige Tabernackel auf-
 nehmen / kommen sie doch selbst nicht darein. Aber
 die Frommen nehmen vns auff in die ewige Taber-
 nackel. Dis geschiehet also: wann einer einem from-
 men gotteseligen Menschen Liebs vnd Gutes thut /
 oder ihme Almosen giebt / vnd derselbige Mensch
 stirbt nachmahls / vnd kompt in den ewigen Taber-
 nackel / so bitter er für seinen Gutsdiener / vnd erlan-
 get / daß der Gutsdiener / der an dem Verdienst Ge-
 brechen hat / des Abgestorbenen Verdienst theil-
 hafftig wirdt: vnd wann er Gebrechen hat / vnnnd
 dem Teuffel zu schwach ist / ist er in dem Gutsdiener
 mächtig / dann die Freund theilen einander von ih-
 ren Gütern vnd Verdiensten mit. Im Fall aber
 der jentze / welcher einem Liebs vnd Gutes gethan /
 vnd Almosen geben hat / zeitlich stirbt / also Gebre-
 chen hat / daß er in dem Segenwert ist / vnnnd sein
 Freund / welchem er Gutes gethan hat / bleibt le-
 bendig / so bitter sein Freund für ihn / den Abgestor-
 benen / daß er auß dem Segenwert erledigt / vnnnd in
 die ewige Tabernackel aufgenommen wirdt.
 Wann einer mit den Weltkindern will eins vnd
 Freund bleiben / so muß er mit ihnen eyhalten / vnd
 auch ein sündlich Leben führen / er bleibt sonst
 nicht lang mit ihnen: der Welt Freundschaft
 ist Gottes Feindschaft / wie der heylig Apostel Pa-
 robus auch lehret: derhalben soll man der Gott-
 sen Freundschaft nicht viel achten / vnd viel lieber
 Gottes / als der Welt Freund / vnd lieber der Welt
 Feind / als Gottes Feind seyn: vnd haben auch die
 heyligen Gottes in dieser Welt oft nicht viel
 Freund gehabt / weil sie Gottes Freund
 gewesen seyndt.

Am neunnden Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
 Die neunzehende Sermon. Von dem grossen Nutzen
 der Almosen.

Ober die Wort:

Machet euch Freund mit dem Reichthumb der Ungerechtigkeit: auff daß / wann ihr
 Mangel leydet / sie euch aufnehmen in die ewige Tabernackel. Luc. 16. cap. v. 10



ennach angehört ist / du sollt den Brunnen des Reichthums nicht
 vnd gelehret worden / daß für dich allein behalten / sondern immerdar schöp-
 man mit Gutsdiener vnd fen lassen / vnd anderen darvon mittheilen. Wir
 Almosen Freunde ma- haben ein schön Exempel an der Sareptanischen
 chen könne vnd solle: der Wirfrawen / was gefalt sie vom Almosen gebet
 halben / damit ewer Lieb nicht ärmer / sondern nur reicher worden sey: dann
 vnd Andacht mit Almo- ob sie wohl nicht mehr im Hauff hette / als ein Handt
 sen ihr Freunde machen / voll Mehls / vnd ein wenig eßl im Krug / theilt sie
 vnnnd in die ewige Tabernackel komme / als will ich doch dem Propheten Elia mit auff sein Begehren
 auff dißmahl predigen von dem grossen Nutzen des von der Sünde der selbigen Freygebigkeit an ist das
 Almosen gebens: Gott gebe darzu sein Genad. Mehl im Kasten nicht gemindert worden / vnd das
 eßl hat im Krug nicht abgenommen. Also / da die
 Das Almosen mindert oder weniger das zeit- Aposteln von ihrem geringen Vorrath dem hunge-
 liche Gut nicht / sondern machet es viel mehr: im- rigen Volck / so nicht zu essen hetten in der Wüsten
 massen wir lesen in den Sprichwörtern Salomo- mittheilen / haben sie von sieben Broten sieben Körb-
 nis: Andere theilen / sagt Salomon / ihre eige- vnnnd von fünf Broten zwölff Körb voll auff / daß
 ne Güter auß / vnnnd werden reicher / andere sie freylich wegen ihres Almosen vnnnd Darste-
 reissen zu sich woz nit ihr / vñ leyden jmerdar cken keinen Schaden litten. Daher bey den Teu-
 Mangel vñ Armut. Item / Wer dem Armen schen ein wahres Sprichwort: A: Kirchen gehet
 giebt / wirdt nicht Mangel haben. Item / säumet nicht / Almosen geben armer nicht.
 Wer sich des Armen erbarmet / der leyhet dem Herrens. Desgleichen / wie ein Wucherer die
 außgeliebene Hauptsumma widerum mit einem Ge- sche Sachen zu ihren Schätzen zu legen / dardurch
 win bekampt / also erstatet der Herr reichlich / vnd sie sollen ihres bedunckens nicht kleiner / sondern
 mit einem grossen Überfluß / was du dem Dürff- größer werden: Aber ich rathe dir / zu legest darzu
 tigen dargestreckt hast. Je mehr man einen Brun- nicht Altraum / sondern Almosen zum Aufspenden
 nen schöpffet / je mehr rinnet das frisch Wasser von den nochleydenden Personen / so wirdt der
 vnnnd stückender das Wasser wirdt. Laß deine G. Dein
 Brunnen herauß fließen / vnd zertheile dei- Almosen befürdert auch die Gesundheit des G.
 ne Wasser in die Gassen / sagt Salomon: das bes / vnnnd erretter den Menschen vielmahl auß der
 Gefahr

Prou. 11.

24.

Prou. 28.

27.

Prou. 19.

17.

Prou. 5.

16.

iacobi 4.4

1. Reg 17.

Math 19
 Marci 8.